

Frau Miriam Thomaßen vom Caritasverband für den Oberbergischen Kreis und Herr Wilfried Fenner als Leiter der Diakonie Meaelshoven erläutern die Aufgabenstellung der Fachberatungsstelle für Wohnungsnot und berichten über vier Fallbeispiele.

Herr Fenner betont, dass die Wohnungslosigkeit im ländlichen Bereich sich anders darstellt als in städtischen Bereichen, da es sich im ländlichen eher um versteckte Wohnungslosigkeit handelt.

Die Fachberatungsstelle arbeitet im engen Kontakt mit dem hiesigen Ordnungsamt und dem Kreisgesundheitsamt zusammen.

Hauptziele der Stelle sind die Stabilisierung der Lebenssituation und die Vermeidung des sozialen Abstiegs der Bedürftigen, sowie das Verhindern der Verfestigung von Wohnungslosigkeit. Dabei gilt als oberstes Prinzip die Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Unterstützung bei Behördengängen ist ebenfalls ein Angebot der Fachberatungsstelle.

Herr Böhlig möchte gerne den Begriff „stationäre Unterbringung“ erläutert haben. Als Beispiele werden das Haus Segenborn im Oberbergischen Kreis und das Wilhelm-Paschman-Haus in Remscheid genannt.

Dr. Rieger erkundigt sich nach der Erreichbarkeit der Fachberatungsstelle. Neben der telefonischen Erreichbarkeit steht ein Anrufbeantworter zur Verfügung. Des Weiteren wird die Stelle durch den Bereitschaftsdienst des Ordnungsamtes sowie die Polizei informiert.

Es wird ein Geschäftsbericht 2011 sowie Flyer als Tischvorlage ausgehändigt.

Für die nächste Sitzung bittet Herr Schäfer die Fachberatungsstelle um die Erstellung eines Sachstandsberichtes für 2012 sowie um aktuelle Fallzahlen nach Geschlecht getrennt. Tendenziell sich die Verteilung der Wohnungslosen Personen wie folgt dar:

1/3 Frauen und 2/3 Männer